Lecha Patriot.

Allentaun, Pa.

Mittwoch, April 26, 1854.

Whig Staats-Ticket.

Gouvernör:
James Pollock, von Northumberland.
Canal-Commissioner:
George Darsie, von Allegheny.
Richter der Supreme-Court:
Daniel M. Smyser, von Montgomery.

Vorsicht! Tolle Hunde!

Wie wir vernehmen sind in den letzten Tagen mehrere tolle Hunde in Saucon Taunschip getödtet worden, und es heißt, daß einige von der Wuth befallene Hunde vieles Vieh gebissen haben. Möchte doch Jedermann recht behutsam sein, daß diese schreckliche Plage nicht mehr um sich greife.

Catasauqua Riegelbahn.

Die Bill, welche die Catasauqua und Fogelsville Plankenstraßen-Compagnie autorisirt, eine Riegelbahn anstatt des ihr bewilligten Plankenweges zu bauen, paßirte am Mittwoch im Hause, wo Hr. Laury dagegen gestimmt haben soll. Im Senat war dieselbe Montags zuvor ohne Einwendung paßirt. Der Gouvernör hat sie jetzt in Händen.

Verkauf der Hauptlinie.

Am letzten Mittwoch wurde das Senats-Amendment zu der Bill für den Verkauf der Hauptlinie auch vom Hause angenommen. Die Stimme für 10 Millionen Thaler als der Preis, war 49, gegen 41 für 11 Millionen. Die Bill befindet sich jetzt in den Händen des Gouvernörs, welcher hoffentlich dem Willen des Volkes gemäß dieselbe unterschreiben wird.

Die Liquor-Bill.

Im Senate zu Harrisburg berichtete die Conferenz-Commitee einen Beschluß, die Frage über die Erlassung eines Liquor-Verbot-Gesetzes dem Volke vorzulegen, dessen Erwägung auf gestern ausgesetzt war.

☞ Die Bill für die Incorporation der Farmers und Mechanics Deposit Bank von Allentaun ist schließlich paßirt. So auch die für die Incorporation der Northampton und Lecha Pferde-Versicherungs-Gesellschaft.

Die wilden Tauben in Crawford.

Unser Freund Solomon Snyder, indem er uns einige Thaler Subscriptionsgeld zuschickt, schreibt dabei Folgendes—datirt

Crawford Caunty, April 15, 1854.

„Die wilden Tauben sind hier so zahlreich als einstmals die Heuschrecken in Egypten; sie brüteten ihre Jungen allhier aus. Ein Hert Leaphard tödtete 1000 in einem Tag, die er mit einer Stange im Fluge erschlug. Die Bauern befürchten, daß sie keine Sommerfrucht säen können, wenn dieselben diese Gegend nicht verlassen."

☞ Wie man bemerkt, wurde dieser Brief gerade vor dem großen Schnee geschrieben, und wie es den Tauben seither ergangen, läßt sich nur muthmaßen. Wir danken Hrn. Snyder für obige Nachricht, und fordern unsere übrigen Freunde und Unterschreiber allenthalben auf, seinem guten Beispiel zu folgen und uns bei Zusendung von Briefen jedesmal etwas Bemerkenswerthes aus ihrer Gegend anzuhängen—sei es über das Wetter, Ernteaussichten, oder was es wolle. Dadurch würden wir und sie gewinnen, indem wir in den Stand gesetzt wären, ihnen allwöchentlich wissenswerthe und interessante Nachrichten von Freunden und Bekannten aus den verschiedenen Gegenden unseres Landes vorzulegen. Also vergeßt es nicht, Freunde, und schreibt, wenn's auch nur einige Worte sind, und mache Niemand die Ausrede daß er nicht gut schreiben könne; denn das macht uns nicht viel Unterschied, wenn wirs nur lesen können, wollen wir's schon zurecht machen.

Nationales Gesangfest.

Die verschiedenen Gesangvereine unserer musikalischen deutschen Mitbürger in den östlichen und Mittel-Staaten machen Vorbereitungen, um ihr fünftes jährliches Jubelfest Anfangs Juni in Baltimore zu halten. Vereine von Boston, New-York, Poughkeepsie, Newark, Albany, Philadelphia, Harrisburg, Pittsburg, Wilmington, Waschington und andern Plätzen werden sich einfinden. Die Zahl der Sänger wird 600 betragen und diese werden durch ein Orchester von 200 Musikanten unterstützt. Mehrere Concerte sollen gegeben werden. Das vereinigte Talent der Vocal- und Instrumental-Departemente wird vielleicht die größte musikal'sche Exhibition formiren, die je in den Ver. Staaten gesehen oder gehört wurde. Die Anordnungs-Committee hat den Grund der Ackerbau-Gesellschaft für ihren Gebrauch gesichert, woselbst ein Tag mit den ländlichen Vergnügungen zugebracht werden soll, die das alte Vaterland charakterisiren.

Neumodige Fenze.

Es heißt daß ein Herr von Windham, Vermont, eine neue Methode zum Einzäunen in jene Region eingeführt habe, welche für Wohlfeilheit oder Dauerhaftigkeit und Zweckdienstlichkeit nicht leicht zu übertreffen sein soll. Er verschaffte sich Pfähle von schicklichem Holz, 5 Fuß lang, und tauchte deren unteres Ende in eine Auflösung von blauem Vitriol—1 Pfund zu 40 Pfund Wasser—welches dieselben fast unzerstörlich durch den natürlichen Prozeß der Faulniß macht. Diese Pfähle schlägt er etwa 8 Zoll voneinander in den Grund, die obern Enden in gleicher Linie haltend, und nagelt dann eine Latte oder schmales Stück Bord über dieselben, einem jedem Pfahl einen Nagel gebend. Es scheint uns, eine solche Fenze wäre für manche Plätze eines Versuches würdig.

Englischer Mahomedanismus.

Ein Brief vom Osten in einer London Zeitung sagt: Englische Baumwollen-Hemder, worauf Auszüge aus dem Koran mit blauer Farbe gedruckt sind, werden im türkischem Lager verkauft. Diese werden eifrig an ihrem zehnfachen Werthe gekauft, indem die türkischem Soldaten glauben, diese Auszüge aus dem Koran haben die talismanische Kraft sie in der Schlacht unbesiegbar zu machen.

Colt's Pistolen in Europa.

Colonel Colt, heißt es, habe eine Order vom britischen Gouvernment erhalten, so bald als möglich 5000 von seinen Navy-Pistolen für die baltische Flotte zu liefern, mit der Anzeige, daß die ganze Flotte damit versehen werden solle. Ein großer Theil dieser Arbeit wird von der Armory zu Hartford, Connecticut, geliefert werden müssen.—Man glaubt daß die Bestellungen aus Europa für diese Pistolen sehr groß sein werden.

James Pollock und seine Gegner.—Seine Stimme für die Lohn-Erhöhung der Soldaten.—Auszug aus seiner Rede.

Wir müßen gestehen daß wir, als die Ernennungen der Candidaten für die Gouvernörs-Stelle gemacht waren, wenig daran dachten, daß es uns zur Pflicht werden würde, schon zu dieser Zeit, als Vertheidiger des Whig-Candidaten aufzutreten. Was uns zu diesem Schluß brachte, ist die wahrhafte Ueberzeugung daß James Pollock einen fleckenlosen Charakter besitzt, und daß seine Gegner ihm in seinem öffentlichen sowohl wie in seinem Privatleben durchaus mit der Wahrheit nichts Ungünstiges nachzusagen vermögend sind.—Ja wir hegten die Hoffnung, daß in dem kommenden Wahlkampf die Wahrheit doch nicht gäuzlich unter die Füße getreten werden würde—und besonders in Bezug auf eine Sache die doch so leicht zu wiederlegen ist. Aber wie getäuscht! Ob diese Ueberschreitung der Wahrheit, auf die wir Bezug haben, aus Bosheit oder aus Unwissenheit geschehen ist, das wollen wir dahin gestellt sein lassen. Ist es aus Bosheit geschehen, so verdient die That die tiefe Verachtung aller gutgesinnten Bürger; ist es aber aus Unwissenheit geschehen, so ist es unumgängliche Pflicht derjenigen Herausgeber von Zeitungen, die diese Sache ausbreiteten, es zu wiederrufen, und dem Volk, den Stimmgebern, die Wahrheit einzugestehen. Wer dies nicht thut, der wird doch sicher nicht erwarten, daß man ihn künftighin als ein respektabler und glaubwürdige Bürger ansehen soll. Wollen sehen was diese Herren in unserer Umgegend, oder in unsern benachbarten Caunties, in Bezug auf diese Sache thun—ob sie ihren Irrthum eingestehen werden.

Eine Harrisburg Zeitung behauptet nämlich, daß Richter Pollock dagegen gestimmt habe den Lohn der Infanteristen und Dragoner im Mexikanischen Krieg zu erhöhen, und diese Behauptung macht nun die Runde unserer Gegenzeitungen.—Die Behauptung ist aber grundfalsch; indem Hr. Pollok für alle Vorräthe, Geld und Mannschaft, stimmte, die von Polk für die Fortsetzung des Kriegs verlangt wurden. Ja, gerade das Gegentheil von dem ist der Fall, was unsere Gegner ausposaunt haben. Dies ist keine leere Aussage. Nehmt das Tagebuch des Congreßes vom 12ten Mai 1846 zur Hand, und ihr werdet unsere Behauptung bestätigt finden. Das Haus paßirte nämlich, wie man dort ersieht, die Bill für die Fortsetzung des Krieges, und schickte dieselbe nach dem Senat, zur Beistimmung, wo dieselbe ebenfalls, jedoch mit Veränderungen paßirte. Die Bill kam natürlich wieder an das Haus zurück, allwo sogleich alle Zusätze angenommen wurden, mit Ausnahme des 9ten Abschnitts, welcher Bezug hatte auf die Erhöhung des Lohns der Soldaten.—Jener Abschnitt des Hauses wofür Herr Pollock gestimmt und gesprochen hatte, erlaubte dem Infanteristen $10 per Monat und den Dragonern $20. Der Senat hatte diesen Abschnitt verworfen und einen neuen beigefügt. Nur gegen diesen neuen Abschnitt des Senats stimmte Herr Pollock, und gerade weil er haben wollte daß der Lohn der Soldaten erhöht werden sollte. Die Mehrheit des Hauses aber nahm die Senat-Veränderung an, gegen die Pollock stimmte, und durch jene Stimme der Mehrheit des Hauses gieng der Extra-Lohn für die Soldaten verloren. Hätte die Mehrheit des Hauses gestimmt wie Richter Pollock, so hätten die Soldaten den Extra-Lohn erhalten müßen. Und doch hat man nun die Unverschämtheit ihn gerade von dem Gegentheil zu beschuldigen was er gethan hat. Es wäre zu wünschen daß unsere Gegner künftighin die Tagebücher genauer untersuchen möchten, damit das Volk die reine Wahrheit, was doch ein Jeder wünschen muß, erfahren kann.

Wir möchten hier nur eine kurze Frage an unsere Gegen-Editoren richten, und es ist diese: Es ist Euch doch allen bekannt daß die Herren Stephen A. Douglaß, Richard Brodhead und Chas. J. Ingersoll, drei Hauptlieders unserer Gegenpartei, in Wahrheit gegen die Lohn-Erhöhung der Soldaten und also auch gegen James Pollock gestimmt haben:—Wie kommt es aber daß ihr niemals Euch gegen diese Herren äußertet, sondern sie bei jeder Gelegenheit himmelhoch gepriesen habt?—Welch eine unlobenswürdige versuchte Hintergehung der rechtlichdenkenden Stimmgeber.

Folgendes sind in Substanz einige Auszüge aus den Bemerkungen, die Herr Pollock in 1846 im Congreß, in Bezug auf eine auf obige Sache bezügliche Bill machte:

„Die Bill, mein Herr, nun unter Berathung, schlägt eine Erhöhung des Lohns von 3 Thaler per Monat für die Regulären und Freiwilligen Soldaten vor. Der jetzige Lohn ist $7 per Monat. Dies ist nur eine kleine Vergütung für Soldaten die ihre Heimathen und Bequemlichkeiten verlaßen, und dahin ziehen um sie mit den Mühseligkeiten des Kriegs zu vertauschen, und ihre Gesundheit und Leben in einem fremden Clima in Gefahr zu setzen. Der vorgeschlagene Zusatz zu dem Lohn kann nicht als Verschwendung angesehen werden. Zu Hause wären nur Wenige willig für diese spärliche Summe einen ganzen Monat zu arbeiten. Ich für mein Theil werde daher für die Erhöhung des Lohns stimmen, um den abgematteten Soldaten, die der gewöhnlichen Bequemlichkeiten beraubt sind, etwas zu geben, welches ihre Bedürfnisse befriedigt, und sie aufmuntert in ihrer Laufbahn der Pflicht und der Gefahr mit Muth voranzuschreiten.

„Ich hoffe nun daß die Vorschriften der Bill, so wie die Zusätze unter Berathung, eine günstige Aufnahme in diesem Hause finden mögen; und daß daher etwas Zeugniß abgegeben wird, daß Republiken nicht immer undankbar sind. Wir sind es uns selbst schuldig, so wie den gemeinen Soldaten, die die Schlachten unseres Landes fechten.—Ruhm, das höchste Streben des Soldaten, erzählt nicht deren Geschichte noch deren Beherztheit.—Dem glücklichen General wird alles dieses zugeschrieben. Der Name des Gemeinen wird nur auf der Muster-Rolle, und vielleicht in der Liste der Verwundeten und Todten gefunden. Er wird sorglos in sein Grab gelegt—die Erde bedeckt ihn—nicht einmal ein einfacher Marmor-Stein, auf dem sein Name eingravirt ist, bezeichnet den Ruhe-Ort des tapfern Todten. Paßirt diese Bill, und laßt die Urkunden unserer Verhandlungen mit Einmal die Urkunden der National-Dankbarkeit und des Ruhms der Soldaten werden."

Diese schöne, wahre und gefühlvolle Worte sind von den Lippen des Richter Pollock selbst gefallen. Viele seiner Gegner für die Gouvernörs-Stelle wißen es, und doch versichern sie Andere von dem Gegentheil. Kann ein solches Betragen seiner Gegner ihm schaden? Nein, durchaus nicht. Im Gegentheil sollte, wird und muß es ihm bei den redlichdenkenden Stimmgebern nur Nutzen bringen.

Wie Duelle zu verhindern.

Der erste und einzige Zweikampf der je in Illinois stattfand, wurde im Jahr 1820 zwischen Alphonso Stewart und William Bennett mit Büchsen gefochten. Der Erstere ward getödtet, und der Letztere arretirt, verhört, als Mörder erklärt und—gehangen. Seit jenem wirksamen Exempel fand in jenem Staat kein Duell mehr statt.

Schönheiten des Sklavensystems.
II.

Bluthunde.—Der Unterschriebene, welcher einen vorzüglicher Pack Hunde für das Aufspüren und Einfangen von weggelaufenen Sklaven besitzt, macht dem Publikum bekannt, daß seine Preise für solche Dienste sind wie folgt: Für jeden Tag im Verfolgen oder Aufspüren, $2. 50; für Einfangung eines jeden Sklaven, $10. 00; für weiter als 10 Meilen zu gehen und Sklaven zu fangen, $20. 00, etc. Der Unterschriebene wohnt 1½ Meile südlich von Dadeville, Alabamo.

Black.

Aus obiger Bekanntmachung, die dem „Dadeville (Alabama) Banner" entnommen ist, ersieht der Leser, wie die christlichen Sklavenherren des Südens zu Werke gehen, wenn es ein unglückliches Geschöpf wagt, die Flucht zu ergreifen, um der Peitsche, oder einer Tyrannei die noch viel schlimmer ist als die Peitsche, zu entgehen. Man macht dort nicht so viel Wesens mit den armen Sklaven als wie hier im Norden, wo doch höchstens nur menschliche, oder wie der Türk sagen würde, „Christenhunde" den Flüchtling verfolgen dürfen; sondern man setzt ihnen mit Bluthunden nach, als wenn man wilde Thiere jagen würde. Diese Bluthunde wurden, wie sich die Zeitungsleser erinnern werden, unter der Administration von VanBuren eingeführt, um im Seminolen-Kriege gegen die Indianer zu gebrauchen.—Das öffentliche Gefühl empörte sich damals selbst gegen deren Benützung in einem hartnäckigen Indianerkriege; jetzt hat die barbarische Tendenz der Sklaverei es schon so weit gebracht, daß diese Bluthunde allgemein und ohne Scheu gegen den Mitmenschen benutzt werden, der unglücklicherweise mehr oder weniger afrikanisches Blut in den Adern hat, wenn er es wagen sollte an die Erklärung unserer Unabhängigkeit zu glauben, welche so emphatisch erklärt: „daß alle Menschen gleich geschaffen und von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt sind, worunter Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit gehören." Mit welchem Hohn müßen nicht andere Länder auf diese Erklärung, auf die wir so stolz sind, hinweisen, wenn sie sehen wie wir unsere Arbeiter des Feldes und der Werkstätte mit Bluthunden in den Sklavendienst hetzen!—Wo findet man noch ein anderes Land, das solche Schandscenen duldet?

Und wie wir in unserm letztwöchentlichen Artikel bewiesen haben, beschränkt sich dieses glorreiche Institut nicht mehr auf die schwarze Sklaverei, sondern die Baumwollherren und Zuckerpflanzer des Südens haben ihre Aufmerksamkeit auf die weiße Sklavenzucht gerichtet, wobei sie verfahren wie die Viehzüchter um vorzügliche Gattungen zu produziren. Alles dieses geht deutlich aus den Bekanntmachungen in ihren Zeitungen hervor. So annonzirt ein Herr Lane von Newburn ein Sklave, „etwa 19 Jahre alt, völlig weiß," und Madame Duplantier, nahe Neuorleans, beschreibt einen Flüchtling als ein Mann „der den Versuch machen möchte sich für weiß zu passiren." In Neuorleans und andern südlichen Städten finden sich Sklaven-Pens, wo man jede Art Mechanics oder Handwerker zum Verkauf hält, welche man als sehr geschickt und ihr Gewicht in Gold werth ausruft.—Wahrlich, wer solche Dinge gutheißen kann, der muß ärger verstockt sein als Pharao.

Was Bedini sagt.

Nachdem Bedini auf seiner Flucht aus Amerika in London angekommen war, schrieb er am 17ten Februar einen Brief, worin er seinen Bannfluch über seine in diesem Lande empfangene Behandlung aussprach, ohne jedoch im Geringsten die wiederholt gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen zu widerlegen.—Unter Anderm läßt er sich darin wie folgt aus:

„Die Nation hat sich allerdings glänzend gerechtfertigt in den wahrhaft muthigen Worten, die ihr Senat zur Vertheidigung und aus Ehrerbietung für den Gesandten Roms sprach; in jenen Augenblicken war es, wo das eine Capitol sich des andern vollkommen würdig bewies; doch leider reichten die dort ausgesprochenen Worten nicht aus, um den schändlichen Angriffen gegen mich ein Ziel zu setzen oder auch nur die Gefahr für mein Leben zu beseitigen. Ich hatte geglaubt, daß die Regierung in Uebereinstimmung mit jenen edlen Worten handeln werde, denen ich mein Lob und meine Anerkennung niemals versagen werde, allein die so erweckten Hoffnungen und die mir gemachten Versprechen führten zu nichts und die Unthätigkeit der Regierung ward zum Bundesgenossen für den Wahnsinn meiner Feinde."

Die N. Y. Abendzeitung macht hierzu folgende Bemerkungen:

„Wie muß den Herren Douglaß, Caß, Petitt, Everett und Badger das Herz im Leibe lachen über die rührende Dankbarkeit des Henkers von Bologna, den sie so warm vertheidigten! „Ein Capitol ist des andern würdig!" Hört Ihr es, Amerikaner? Der Haynau Italiens verkündet es der staunenden Welt, daß in Amerika ein Capitol ist, welches sich der Mördergrube in Rom „würdig" erweist."

Präsident Pierce und der Czar.

Während die deutschen demokratischen Blätter in starken Worten ihre Sympathie für die Türken und ihre Verbündeten in ihrem jetzigen Kriege mit Rußland ausdrücken, und erklären, daß Jedem, der anders denke, das Brandmal der Schande aufgedrückt werden sollte, läßt sich die Waschington „Union," das Organ des Präsidenten Pierce, in einem Artikel vom 5. April wie folgt hören:

„England wird von keinem Wohlwollen gegen die Türkei bewogen; es hat die Ausdehnung des Feldes für seine Manufaktur und Capital Interessen im Auge. Auf diesem weiten Felde comerciellen Unternehmungsgeistes, welches der wahre Preis ist, den Großbrittanien erringen will, haben wir einen mächtigen Beweggrund, dem Czaren Glück zu wünschen. Das Eine ist unser Nebenbuhler als eine Fabrik und Handels-Nation, der Andere tritt nicht mit uns in Concurrenz.

Während also unsere Sympathien bei der Türkei sind, weil sie schwach und von einer starken Regierung bedroht ist, sind diese Sympathien jedoch nicht so stark, daß sie nicht überwogen werden können, wenn unser Interesse durch die Enthüllung der Politik Englands erst völlig entwickelt ist."

„Seine Werke folgen ihm nach."

Cardinal Bedini wird nach Spanien gehen, und selbst dort, in jenem katholischen Lande wird sein Besuch für keine Ehre gerechnet. Eine Barcelona Zeitung vom 8. März sagt nämlich:

„Wir haben eben erfahren daß der Auswurf, mein Herr Bedini, (Schlächter des Ugo Bassi,) durch den Papst als Nuncio nach Madrid erwählt wurde. Arme Spanier! Auch dieses Unglück mußte uns befallen!"

☞ Die Demuth geht zwar zu Fuß, fällt aber nicht in den Koth, wie die Erniedrigung.

Schrecklicher Riot zu Saginaw — Der Sheriff vom Pöbel ermordet.

Buffalo, den 22. April.

Wir haben Nachricht von einem furchtbaren Aufruhr in Saginaw erhalten. Eine Volksmasse von einigen Hundert Personen suchte einige Gefangene aus dem Kerker zu befreien. Der Scheriff that sein Möglichstes das Gefängniß zu beschützen und die Gefangenen festzuhalten, wurde aber von dem Pöbel ermordet.

Eine große Anzahl der Ruhestörer ist verhaftet und für weitere Untersuchung überbunden. Vier der Raufbolde haben sich in einem Sumpfe versteckt, der von 250 Bewaffneten umzingelt ist.

Hinrichtung zu Wilkesbarre.

James Quinn, der Mörder der Mahola Wiggins wurde am Freitage auf einen Warrant des Gouverneurs hingerichtet. Er hatte derselben im vorigen Herbste auf einem Kanal-Boote den Hirnschädel gespalten. Er verließ Nachmittags um 1½ Uhr seine Zelle, und als er in dem Gefängnißhof eingetreten, lief er begierig die Treppen des Schoffots hinauf, schaute mit scheinbarer Gleichgültigkeit und Fassung umher und schien gänzlich unbekümmert um sein Geschick. Während des Gebetes lachte er und verbeugte sich gegen seine Bekannten, welche er unter den Personen erblickte, die sich versammelt hatten, um Zeugen seiner Hinrichtung zu sein. Als alles zugerichtet war, sagte der Scheriff ihm um 2 Uhr Lebewohl, die Fallthür fiel und er starb ohne Todeskampf und ohne ein Geständniß gemacht zu haben.

Tamaqua, den 21. April.

Ein junger Mann Namens Richardson, Sohn des verstorbenen Kohlen-Händlers Richardson, wurde am Montag in einem Porterhause ermordet.—Drei Deutsche sind verhaftet und am folgenden Tage, nach bestandenem Verhör, auf die Beschuldinung den Mord verübt zu haben, festgesetzt.

☞ Man hat berechnet, daß in den ersten 2½ Monaten dieses Jahrs, sich fünf und fünfzig Unglücksfälle durch Riegelbahnen ereignet haben, wodurch 65 Personen ihr Leben verloren und ein hundert ein und vierzig verwundet wurden; während derselben Zeit geschahen sieben Unglücksfälle mit Dampfbooten, wodurch drei hundert ein und vierzig Menschen getödtet und sieben und sechzig verwundet wurden.

☞ John Heinly, in Berks Caunty, wurde von der Court daselbst verurtheilt einen Thaler Strafe zu bezahlen und für hundert Thaler auf drei Jahre Bürgschaft für sein gutes Betragen zu stellen und seinen Hund einzuhalten, weil er einen grimmig bösen Hund hält der verschiedene Angriffe auf vorbeigehende Leute machte.

☞ In Louisville, Kentucky, befindet sich ein Frauenzimmer, Miß Derbin, welche noch die bärtige Frau von der Schweiz, in Barnum's Museum, bieten soll. Ihr Gesicht soll sehr männlich aussehen und wenige „Herren der Schöpfung" sollen einen so starken Bart aufweisen können.

☞ Philadelphia und Cumberland Caunties, Pa., haben Bittschriften an die Gesetzgebung gesandt für die Passirung eines Gesetzes um den Gebrauch des Tabaks zu verbieten. Tabaksbrühe auf den Fußboden oder Carpet sprien, ist unangenehm in irgend einer Familie. Das ist wahr.

☞ Wollen Sie die Hälfte dieses Apfels nehmen? sagte ein hübsches Mädchen neulich zu einem witzigen jungen Manne. „Nein, ich danke," antwortete dieser, „ich würde eine bessere Hälfte vorziehen." Elisa erröthete und wies ihn zum Vater.

☞ In Päsana, Sardinien, wurde ein 20 Jahre altes abergläubiges Mädchen von ihrem Beichtvater gefragt, ob sie mit ihrer Zunge zur Hölle oder ohne dieselbe ins Paradies gehen wolle—ging nach Hause und schnitt sich ohne Weiteres die Zunge heraus.

☞ Ein „Bart-Verein" hat sich in Edinburg gebildet, „um durch alle gesetzlichen Mittel die Sache des Bartes zu befördern und das thörigte Vorurtheil gegen diese männliche Zierde zu beseitigen.

☞ Eine vor einiger Zeit zu Baltimore angelangte russische Brig wurde daselbst verkauft, weil sie sich unter jetzigen Umständen nicht mehr getraute auf den Heimweg zu machen.

☞ Ein junger Mann, der sich einer Kirche anschließen wollte, wurde gefragt, ob er die Brüder liebe. „Ei wohl," erwiederte er, „liebe ich die Brüder und die Schwestern, aber die Sally über alle."

☞ In Easton soll ein Monument zu Ehren von George Taylor, einem der Unterschreiber der Unabhängigkeits-Erklärung, errichtet werden.

☞ Ex-Präsident Fillmore bereist immer noch den Süden, wo er überall sehr großartig empfangen wird. Er war letzthin in Montgomery, Alabama.

☞ Die Delawarianer sprechen von einer Riegelbahn die Brandywine herauf bis zu den Kohlenfeldern dieses Staats.

☞ In Nord-Carolina soll sich ein Editor befinden, der sieben Kugeln im Körper trägt, welche er bei Duellen und Straßengefechten erhielt.

☞ Das Haus von James Harley, in Gallitzin, Pa., ist am Mittwoch abgebrannt und zwei seiner Kinder sind in den Flammen umgekommen.

☞ Der Schnee ist noch nicht all verschwunden—aber das Wetter ist schön.

☞ In Egypten befindet sich nur eine einzige Zeitung—und dies eine monatliche.

☞ Entschuldigungen sind die Taschendiebe der Zeit.

☞ Ein Bärrel Flour macht 265 Pfund Brod.

Eine Kur für Wasserscheu.

Ein Heilmittel gegen die schreckliche Krankheit Hydrophobia oder Wasserscheu soll zu Udine, in der venetianischen Republik, durch Zufall entdeckt worden sein, indem einem Patienten, anstatt Medizin, irrthümlicher Weise Essig eingegeben wurde, mit dem besten Erfolg. Ein Arzt zu Padau, Graf Leonissa, versuchte nun das nämliche Mittel an einem andern Patienten, indem er ihm ein Pfund Essig des Morgens, ein anderes um Mittag und ein drittes des Abends eingab, und der Mann wurde dadurch schnell und vollkommen hergestellt.

Mittel gegen den blauen Husten.

Folgendes wird als ein vorzügliches Mittel gegen den blauen Husten empfohlen:—Man nehme Cochenelle, Epicacuanha und Hutzucker, von jedem so viel als sich in einer Peint oder irgend einer beliebigen Quantität reinem Quellwasser auflösen läßt. Von dieser Mischung gebe man den kleinen Kindern einen oder zwey Theelöffel voll, drey oder viermal des Tags; größeren giebt man nach Verhältniß ihres Alters mehr. Die heilsamen Wirkungen dieses Mittels sollen sich bald zeigen.

Schrecklicher Schiffbruch.
Untergang des Schiffes „Powhattan," 200 Personen ertrunken.

Der letzte Sturm hat ein entsetzliches Unglück am Long-Beach, an der Küste von New-Jersey, angerichtet. Das Emigrantenschiff Powhattan von Havre ist gestrandet und alle darauf befindlichen Menschen, 200 Passagiere und die Mannschaft sind umgekommen. 58 Personen sind zu Absecom und mehr als 30 am Long-Beach auf den Strand geschwemmt. Wahrscheinlich haben die brandenden Meereswogen das Schiff zertrümmert und die Leichen der Ertrunkenen in die Bucht von Absecom getrieben.

Nach dem ertheilten Berichte war das Schiff Powhattan am Sonntage Morgens um 3 Uhr auf den Strand gerannt und in Stücke zerschellt. Von den darauf befindlich gewesenen 200 Passagieren und der Mannschaft ist keine Seele gerettet.

Am Sonntage Abend strandete auf derselben der Schoner Manhattan und zerschellte gleichfalls.—Die Mannschaft desselben ist bis auf einen ertrunken. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die bei Absecom an's Land getriebenen Leichen von diesen gescheiterten Schiffen sind.

Eine schreckliche Begebenheit.

Lancaster, 18. April.—Der Manheim Sentinel berichtet folgende schreckliche Begebenheit welche sich am vorigen Mittwoch in Penn Taunschip, ungefehr 4 Meilen nordöstlich von Manheim zutrug. Die Frau des Herrn David Sahm welche seit einigen Wochen ihres Verstandes etwas verrückt gewesen seyn soll, ergriff während der vorhergehenden Nacht eine Spaltaxt und versetzte damit ihrem Manne als er im Bette lag und schlief, einen Schlag auf den Kopf, wodurch er betäubt wurde und eine ernsthafte Wunde erhielt. Nachdem Herr Sahm sich von der Betäubung wieder einigermaßen erholt hatte, weckte er seine Kinder auf und ließ einen seiner Nachbarn, Herrn Faustenauer, rufen. Als dieser sich sogleich darnach im Hause einstellte, fand er Herrn Sahm und dessen Frau in derselben Stube, die letztere begab sich aber sogleich in ein angrenzendes Zimmer. Nachdem Herr Faustenauer von Herrn Sahm erfahren hatte was vorgefallen war, gieng er, um die Frau aufzusuchen, die durch ein Fenster entflohen war. Am Mittwoch Morgen wurde sie todt in einem Schweinstall liegend gefunden, mit einem Stück eines Stricks, welchen sie aus Fetzen ihrer Kleidung zusammen gedreht hatte, fest um ihren Hals angezogen, ein anderes Stück des Stricks war oben an dem Balken des Stalls befestigt, woraus deutlich hervorgieng, daß sie sich erhängt hatte, daß der Strick nachher zerriß, aber nicht eher, bis daß er lange genug gehangen hatte, um ihren Tod zu verursachen.—(Volksf.)

Texas und Mexiko.

New-Orleans, 17. April.

Wir haben Nachrichten aus Texas bis zum 7. April. General Houstou war in seiner Heimath wieder angelangt.—Dem Gerüchte, daß das Fort Belknap von Indianer umzingelt sei, wird widersprochen. Alle Indianer in der Nachbarschaft sind freundlich gesinnt. Die Felder durch ganz Texas sind in blühendem Zustande. Von Vera Cruz ist hier ein Gerücht angelangt, daß zu San Blas 50 Amerikaner verhaftet sind, weil sie ohne Päße waren und daß Befehle ertheilt sind, dieselben zu erschießen.

Mehrere mexikanische Officiere sind nach der Türkei gesandt, um den Krieg zu studiren.

Wiedereröffnung des Krystall-Palastes.

New York, 16. April.

Herr Barnum, der Präsident der Krystal-Palast-Association hat das Programm der Ceremonien ausgearbeitet, welche bei Wiedereröffnung des Krystall-Palastes stattfinden sollen: Es soll eine neue Inauguration dießmal durch das Volk und eine große Krönung „der Arbeit" und „der Künste" mit angemessenen Ceremoniell stattfinden. Das Fest soll am 4. Mai gefeiert werden. Inmittelst werden noch eine große Menge neuer und anziehender Gegenstände der Ausstellung hinzugefügt. Die Gesellschaft beabsichtigt, zwei Preise jeden von $100 für die beiden besten Oden zur Verherrlichung der Arbeit und Künste auszusetzen, welche vor dem 25. d. eingesandt werden müssen.—Die Oden sollen in Musik gesetzt und bei der Inauguration gesungen werden. Barnums Botschaft an die Directoren ist ein sehr interessantes Document und stellt die Aussichten des Palastes auf die Zukunft in ein sehr schmeichelhaftes Licht. O. D. Munns Interlocut gegen die Association ist gehoben, seine Ansprüche im Betrage von $35,000 sind ihm von Barnum berichtigt.

Anschluß Canadas.—Die Sklaverei.

In einem neulichen Artikel führt der „Toronto (Canada) Colonist" folgende pikante Sprache:

„Sollte sich das Verlangen nach einer Veränderung unserer Lage künftig geltend machen, so wird dasselbe sicher nicht ‚Anschluß an die Union' heißen. Wir sind bereits mit den Vereinigten Staaten politisch so enge verbunden, als wir es je sein werden. Wir sind in Handelsbeziehungen beinahe so enge mit ihnen verknüpft, als der Staat Neu York es mit dem von Ohio ist, und außer einem Handelsbündnisse werden wir kein Bündniß mit den Staaten schließen. Wir werden sicherlich in keine solche Beziehungen zu ihnen treten, daß Canada zu einem Jagdgrund ihrer Sklavenhetzer wird.—Menschenfleisch soll nie in Canada zu einem Artikel des Viehhandels erniedrigt werden. Das Gekläffe der Bluthunde soll nie unsere Waldungen durchhallen. Verändern wir einmal unsere gegenwärtige Regierungsform, dann etabliren wir uns für uns selbst."

Kläglicher Verfall des Pierce'schen Regimes.

Die letzten Staatswahlen in New Hampshire, Connecticut u. Rhode Island erweisen, daß die Administration in einem Jahre 14,471 Stimmen verlor. Rechnet man die 167,268 Stimmen dazu, welche Pierce seit seiner Wahl in New York und Maine verlor, so ergiebt sich ein Gesammtverlust von 184,739 Stimmen, allein in fünf Staaten.

Jung-China. Ein californisches Blatt entwirft von Jung-China folgendes gar nicht sehr schmeichelhaftes Bild: Es gibt ein Jung-Deutschland, ein junges Frankreich, ein junges China, ein junges Italien, ein junges Amerika und viele andere „junge;" nur von Rußland gibt es, so viel man weiß, nichts Junges. Das „junge" China ist in Californien geboren. Der Chinese, der nach Californien verpflanzt ist, hat sich außerordentlich schnell auf die Höhe der Civilisation geschwungen; er bekneipt sich, er boxt, er wird leidenschaftlich, er besucht Wirthshäuser, Pferdewettrennen, Spielhäuser, Theater und andere fashionable Plätze; er zeigt sich als Dieb, Lügner und listiger Schurke; das Gesetz beobachtet er nur dem Buchstaben, nicht aber dem Sinne nach; mit einem Worte, er schreitet rasch vorwärts und in kurzer Zeit wird er Wähler sein.

Der Zwanzig Millionen Schwindel des Gadsden Vertrages.

Ein Correspondent des „New Yorker Herald" von Washington berichtet, der hauptsächliche Grund warum der Senat sich bisher geweigert habe, die Correspondenz zum Drucke zu beordern, welche ihm Präsident Pierce über den Gadsden Tractat übersandt hat, sei die Befürchtung, daß die offene, schaamlose Raublust und Corruption, die durch sie zu Tage käme, vereint mit einem schauderhaften Style und bodenloser Unkenntniß der englischen Grammatik, das Land in nie da gewesenes Erstaunen versetzen würden.

Der Gadsden Vertrag war ein gigantischer, den Gardiner Schwindel zehn Meilen weit überschattender Plan, das gegenwärtige Schatzamt der Vereinigten Staaten um nicht weniger als zwei Drittheile seines gegenwärtigen, schweren Ueberschußes von dreißig Millionen zu erleichtern.

Seine Urheber und Unterstützer, Santa Anna's Agenten, die Tehuantepec, Opelousas- und Pacific Eisenbahn Speculanten, die Mexican Claim Schwindler, die Indian Bogus Indemnität Jobbers und andere Lobbymäkler, hatten über fünf Millionen zur Durchführung des Vertrags verfügt; manchem Senatoren waren nicht weniger wie hundert tausend Thaler für sein Votum geboten worden.

Auch mehre Yankee Contractoren befanden sich unter den Betreibern des Schwindels, wie die Herren Ames, von Springfield, Mass, deren Gießerei dem Santa Anna zwei hundert Stück Geschütz—Feldstücke von sechs- und zwölfpfündigem Caliber lieferte; und die Herren Lawrence und Co. von London, Connecticut, die ihm via Vera Cruz bereits dreizehntausend Stück Musketen zur Befestigung seines Kaiserthrones sandten und nur in der Bestätigung des Vertrags Zahlung hoffen konnten, da Santa Anna's Taschen bekanntlich leer sind.

Der Gardiner'sche Claim war auf ein Stück Wüste gegründet, worauf sich eine Goldmine vorfinden sollte. Das Land, das der Gadsden Vertrag der Union anschließen soll, ist statt eines neuen Eden's in Vegetation und Clima, eines zweiten Californien in Mineralreichthum, wie es seine Unterstützer in den Journalen schilderten, eine ungeheure, grausenvolle Wüste, wo Sandsteppen mit nackten Bergen und tiefen Klüften abwechseln; wo kein Büffel und Indianer sich blicken läßt, und dessen eizige Bewohner Steinadler und Caguar's sind.

Die Größe des Schwindels läßt sich daraus ermessen, daß selbst der corrupte, nur vom niedersten Eigennutze bewegte Senat die Ratification dieses Vertrags nicht überwältigen kann.—(Cinc. Rep.)

Kriegs-Bedürfnisse.

Unter die Kriegsbedürfnisse werden in der jetzigen Zeit, wie es scheint, auch hölzerne Beine gerechnet. Ein ohnlängst von Constantinopel geschriebener Brief meldet, daß ein Dampfschiff kürzlich daselbst von England ankam mit einer Ladung von allerhand nützlichen Sachen, die größtentheils für das britische Hospital zu Therapia bestimmt waren. Unter andern befanden sich darunter sieben hundert hölzerne Beine, für diejenigen bestimmt, welche so unglücklich seyn mögen in dem rußisch-türkischen Kriege ihre Beine abgehauen oder abgeschoßen zu kriegen. Daraus kann man sich eine geringe Vorstellung von den Schrecknissen des Krieges machen, in welche die Landesregenten ihre Völker oft auf eine leichtsinnige Weise verwickeln, und in denen den Anführern Ruhm und Ehre ertheilt wird nach Verhältniß der Anzahl der von ihnen geschlachteten Opfer.—(Volksf.)

Speculationen auf Krieg.

Der New-York Herald sagt, daß die Aussicht auf eine Fortdauer des Krieges in Europa ein außerordentliches Gefühl der Spekulation unter gewissen Händlern jener Stadt erzeugt hat. Jene Zeitung erfährt, daß bereits eine ordentliche Bewegung in russischen Waaren und Artikeln, welche den in Rußland erzeugten ähnlich sind, stattgefunden hat. Ein Mann hat alles russische Leder aufgekauft, welches er bekommen konnte, und da dieses von den Buchbindern viel gebraucht wird, ist eine bedeutende Erhöhung in dem Preis desselben verursacht worden. Unschlitt ist ebenfalls im Preise gestiegen. Amerikanischer im Thau gerötzter Hanf wurde notirt zu $195 bis $205 die Tonne, und große Quantitäten wurden für noch höhere Preise zurück gehalten. Russisches Eisenblech ist in den Vereinigten Staaten in großer Nachfrage, da es zur Verfertigung von Oefen und Röhren benutzt wird. Die Importirer dieses Artikels erwarten ebenfalls höhere Preise.—(ib.)

Commodore Perry in den Krautgärten China's.

Washington, 3. April. Das Ackerbau-Bureau der Patent Office hat von Commodore Perry, dem Kommandanten der japanischen Expedition, Anzeige erhalten, daß er eine reiche Sammlung seltener und nützlicher Saamenarten aus dem ostindischen Archipelagus und China hierher gesandt hat. Spinat, Rüben, Senf, chinesischer Kohl, verschiedene Sorten Hanfsaamen, chinesischer Reis, chinesischer Baumwollensaamen, Brodfrüchte Bohnen, Melonen und dergleichen finden sich auf der Liste vorgemerkt. Die Sendung wird bald in New York ankommen und mit Vermittlung der hiesigen Bureau's unter die Farmer der Staaten durch die landwirthschaftlichen Vereine vertheilt werden zum Experimentiren.

Isaak Newton, der große Astronom, sagte kurz vor seinem Tode: „Ich weiß nicht, wie die Welt mich ansieht; mir selbst aber komme ich vor, als sei ich ein Knabe gewesen, der am Meeresstrande spielte, höchst erfreut, wenn ich hier und da einmal einen glatten Kiesel oder ein buntes Müschelchen fand, indeß der große Ocean der Wahrheit unerforscht vor mir ausgebreitet blieb." Heut zu Tage dünken sich die Buben mehr zu wissen.

„Guck, Bärbele, ich hab' aach wieder e scheen Gedichtche for Dich gemacht:

Dein schönes Bild, das klebt wie Pech
In meines Herzens Trübe,
Der Mond, der guckt zum Fenster 'rein
Und sicht, wie ich Dich lübe.——

Siehste, Du brauchst gar nicht so spröd zu thun, mei altes Zankeise is ausgange und do—"

Die Frau (zum Fenster herein:) Wart, Du Millionslump!

☞ Holloway's Pillen, eine höchst wirksame Kur für die Wassersucht.—Auszug eines Briefes von Edward Rowley, Esq., von dem Indian Walk, Tobago, datirt April 8, 1853. „An Professor Holloway—Sir: Ich halte es für eine Pflicht, welche ich Ihnen und dem Publikum überhaupt schulde, Sie zu benachrichtigen von einer höchst wunderbaren Heilung von jener furchtbaren Krankheit, der Wassersucht, und was mit Gottes Hülfe durch Ihre Pillen bewirkt wurde. Im Verlauf von 8 Monaten wurde ich mehrmal abgezapft und geschickt behandelt durch zwei medizinische Praktikanten, doch ohne Erfolg, demungeachtet wurde ich in sechs Monaten geheilt durch den Gebrauch Ihrer Pillen."